

Frankreichaustausch

Mit dem Collège Victor Ségalen in Châteaugiron

Insgesamt waren 43 deutsche Schüler (davon 42 aus der Hela und eine Schülerin aus der CTS), zusammen mit 3 Lehrkräften (Frau Siegel, Herrn Tschirner und Herrn Take) für 8 Tage in Frankreich unterwegs.

Am Sonntag den 22. März ging es los!!!

Um 18 Uhr war Treffen in Rendsburg am Paradeplatz, um dann gemeinsam mit unserem netten Busfahrer Gerd die 18 stündige Fahrt anzutreten.

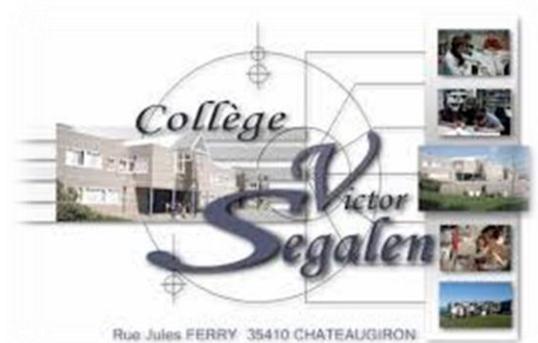
Die Hinfahrt verlief ganz gut, allerdings gab es wenig Schlaf, obwohl wir verbotener Weise sogar im Gang lagen.

Wir sind von Deutschland, durch Belgien, nach Frankreich gefahren und hatten sogar im Dunkeln viel zu sehen.

Etwa gegen 13 Uhr, am nächsten Tag kamen wir dann endlich bei unserer Partnerschule in Châteaugiron an, wo wir schon sehnsüchtig erwartet wurden. Nach einem stürmischen Empfang, wurde das Gepäck sicher verstaut und wir tauchten in das Gewühle der Schule ein. Es gab Mittagessen in der Schulkantine und anschließend machten wir eine Schulrally, zusammen mit den Franzosen, um sich nachher besser zu orientieren und die Schule besser kennen zu lernen.

Am Nachmittag mussten die Franzosen dann wieder in den Unterricht und wir machten eine weitere Rally durch Châteaugiron.

Gegen 16:45 Uhr war Schulschluss und wir wurden von den Familien abgeholt. Den ersten Abend verbrachten wir todmüde in den Familien.



Am nächsten Tag machten wir Deutschen einen Ausflug zum **Mont Saint Michel**, während



die Franzosen Unterricht hatten. Auf der kleinen Insel gab es viel zu besichtigen und wir erfuhren zum Beispiel, dass das Dorf nur 20 Einwohner hat und davon 14 Einwohner

Mönche sind. Wir bekamen eine Führung in deutscher Sprache



und haben uns das ganze Gebäude genau angesehen. Uns wurde erklärt, wie eine solche Kirche entstand und auf

was geachtet wurde. Außerdem herrschen dort die stärksten Gezeiten ganz Europas und man erklärte uns die Gefahren. Am Ende der Führung hatten wir noch Zeit für uns, in der wir das Dorf besichtigen konnten. Pro Jahr kommen ca. 3 Mio. Touristen auf die Insel und viele besuchen das sehr bekannte Omelette-Restaurant „La Mère Poulard“. Auch wir haben es gesehen, allerdings nur von außen, denn ein Omelette für 30 € ist für uns zu viel :-P

Am Mittwoch haben wir **das Schloss in Châteaugiron** besichtigt und wurden von dem Bürgermeister begrüßt, der das Gastgeschenk aus Rendsburg überreicht bekam. Leider bevorzugte er, sein Handy, welches in diesem Moment klingelte und telefonierte bei der Gastgeschenkübergabe, was bei uns zum allgemeinen Gelächter beitrug.

Am Donnerstag den 26.3.2015 machten wir einen gemeinsamen Ausflug zum **Golfe du Morbihan** mit den Franzosen. Nach einer zweistündigen Busfahrt kamen wir am **Port-Blanc** (Hafen) an, von wo aus wir eine Schifffahrt machten. Anschließend wurden wir am Ufer der „**Île aux Moines**“ heraus gelassen. Aufgrund schlechterem Wetters, machten wir unser geplantes Picknick in einer kleinen Sporthalle. Danach gingen wir zum Strand, wo wir in gemischten Gruppen, eine Art „Schatzsuche“ unternahmen. Wir bekamen einen Aufgabenzettel und sollten die Schätze des Strandes suchen, wie z.B. einen hübschen Stein. Außerdem waren auch schwierigere Aufgaben gefordert, wie z.B. die erste Zeile eines deutschen Gedichtes in die französische Sprache zu übersetzen und beides in den Sand zu schreiben. Am Strand wurde das Wetter dann auch wirklich gut, und als die Gruppen fertig waren, setzten sich die meisten von uns auf eine Steinmauer am Strand und schauten in das türkisfarbene Wasser. Dies war mit das Schönste an dem Ausflug. Wir unterhielten uns, aßen und saßen in der Sonne am Wasser. Auch der Anblick des Wassers, war etwas Besonderes, denn viele sagten, dass man solch ein Wasser, aus Urlaubsprospekten, der Karibik kenne. Während einige Gruppen noch auf „Schatzsuche“ waren, spielten Herr Take und Herr Tschirner eine Partie Volleyball. Wir schauten von der Mauer aus zu. Als die Partie beendet

war und auch die letzten Gruppen zurück waren, machten wir uns auf den Rückweg zum Hafen, um dort von einem Schiff wieder zurück gebracht zu werden.

Auch am Hafen war es sehr schön und während wir auf das Schiff warteten, nutzten wir die Gelegenheit, das schöne Wetter und auch den guten Ausblick am Ufer mit Fotos festzuhalten.

Gegen ca. 18 Uhr kamen wir müde von unserem langen Ausflug zurück und wurden von unseren Familien abgeholt. Dort konnten wir ausgiebig für den kommenden Tag ausschlafen.

Nächsten Tag ging es nach **Cancale** und **Saint Malo**. Unser erster Stopp mit dem Bus war an der **Austernzucht**, wo wir erst einen Film für den kleinen Einblick bekamen und

anschließend herumgeführt wurden. Wir sahen, wie die Muscheln sortiert werden, wie sie gereinigt werden und auch wieviel Arbeit das ist. Über dem ganzen Gelände lag ein sehr starker „Fischgeruch“, woran man sich erst einmal gewöhnen musste. Am Ende der Führung gingen wir in ein kleines „Restaurant“, wo schon Austern für uns zum Probieren lagen.

Es war sehr lustig zu zusehen, wie sich meine Mitschüler teilweise überwunden haben, eine Auster zu probieren, und am Ende sagte man mir ich habe nichts verpasst -die Muscheln sollen wie Glibber gewesen sein und ganz stark nach Salz geschmeckt haben.

Nach dem kurzen, salzigen Snack, war die Führung zu Ende. Wir fuhren ein Stück weiter, um dann ein Picknick am Strand zu machen. Auch hier war das Wasser ungewöhnlich blau und es war wie im Urlaub.



Die Fahrt ging weiter nach **Saint Malo**, einer Stadt, die durch ihre Festungsanlagen sehr bekannt ist. Leider hat es bei unserer Führung geregnet, aber wir haben viel zu den alten Gebäuden erfahren. Von der Festung aus, gab es eine sehr schöne Aussicht und, auch hier war das Wasser, trotz des Wetters, wunderschön. Nach der Führung, waren wir froh wieder im trockenem Bus bei „Gerd“ zu sein: Weiter ging es zu dem „**Grand Aquarium**“ von Saint Malo. Die Fahrt war sehr kompliziert, auf Grund der engen Gassen und tiefen Brücken, kamen wir nur schwer mit unserem großen Reisebus voran.



Aber auch das hat „Gerd“ gemeistert und wir kamen unversehrt am Aquarium an. Auch hier bekamen wir in zwei Gruppen eine Führung, und begegneten so einer großen, wasserspuckenden Jakobsmuschel, Haien, Rochen, „Fischstäbchen“, Krabben, Schildkröten und vielen weiteren Lebewesen des Meeres. Die Führung war sehr gut und überhaupt nicht langweilig, da die Führerin diese ganz besonders lustig gestaltet hat.

Auf der Rückfahrt, fuhren wir noch am **Rance-Sperrwerk** vorbei, und kamen dann um ca. 19 Uhr zu der Schule zurück.

Das Wochenende über verbrachten wir dann in unserer Gastfamilie, mit der wir verschiedene Aktivitäten unternahmen. Am Samstag, war z.B. in der Schule der Tag der offenen Tür, wo manche deutschen Gäste mit ihren Familien waren.

Selbst am Montag, unserem letzten Tag in der Bretagne, unternahmen wir noch einen Ausflug nach **Rennes**, der Hauptstadt der Bretagne. Dort machten wir eine weitere Rally und hatten noch Zeit für kleine Besorgungen in einem Einkaufszentrum. Als wir zur Schule zurückkamen, gab es noch einmal Essen in der Schulkantine. Danach, nahmen wir noch 2 Stunden am Unterricht (Englisch, Mathe, Deutsch, Französisch, Physik,...) in verschiedenen Klassen teil.

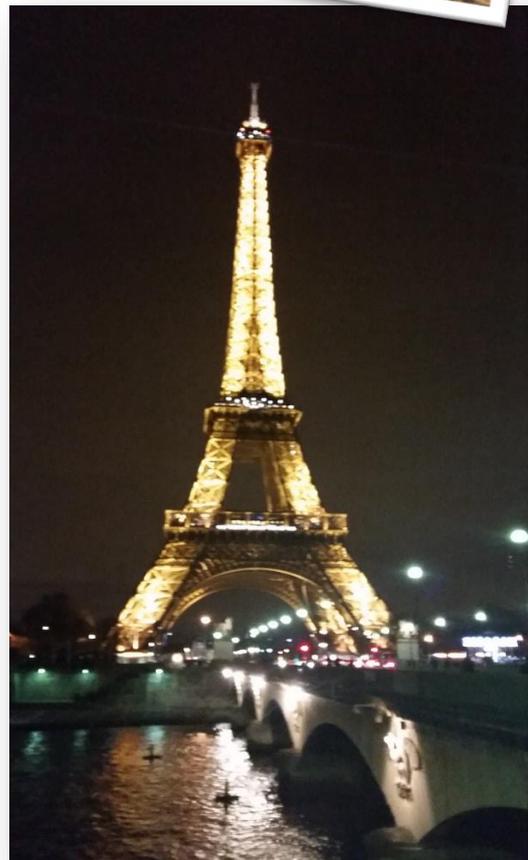
Teilweise, war es sehr interessant, aber auch langweilig.

Nach dem Unterricht war es Zeit Abschied zu nehmen. Die Franzosen und wir sangen nochmals in der Kantine das Lied: „**Gute Nacht, Freunde**“ (von Reinhard Mey) in deutscher und französischer Fassung, mit Kuchen und Saft. Dann ging es zu unserem Reisebus, wo Gerd schon auf uns wartete. Es gab viele Tränen auf beiden Seiten und unser Bus drehte eine Extra-Runde um den Parkplatz an der Schule. Anschließend liefen die französischen Schüler bis zur Kreuzung neben dem Bus her. Dann war unser Heimweg angetreten.

Wir hielten noch bei unserem, durch die Woche liebgewonnen Supermarkt: Hyper U, wo wir nochmals Proviant und Weiteres für die bevorstehende Fahrt besorgen konnten.

Gegen ca. 22:30 Uhr fuhren wir an **Paris** vorbei, es war schon dunkel, und wir konnten von weitem den beleuchteten Eiffelturm sehen, worüber wir uns freuten. Dann war der Augenblick auch schon wieder vorbei. Doch dann kam die Überraschung!!!

Gerd hat per Ansage bekannt gegeben, dass Herr Take auf die Idee kam, dass wir noch mal kurz am Eiffelturm halten könnten. Jedoch wartete am Flughafen seit 20 Uhr Gerds Kollege, der sich ab dieser Zeit mit Gert beim Fahren abwechseln sollte, wir sollten ihn abholen. Gerd rief seinen Kollegen an und berichtete ihm von einem unvermeidlichen Stau, in dem wir hier in Paris geraten sein sollen, und dass er nichts dagegen machen könne. Und so fuhren wir kurz darauf die **Champs-Élysées** entlang, sahen **die Bastille, das Louvre, den Arc de Triomphe** und weitere bekannte Gebäude. Schließlich hielten wir am beleuchteten **Eiffelturm** :-D. Wir stiegen aus, gingen unter dem Turm hindurch und betrachteten alles. Gerd gab uns eine halbe Stunde. Der Eiffelturm ist viel größer, als man ihn sich vorstellt und es war wunderschön!!! Wir gingen über die Brücke, die über die **Saine** führte, und machten noch ein Gruppenfoto mit dem Eiffelturm im Hintergrund. Auf dem Rückweg fing der Eiffelturm dann an zu blinken, was den Anblick nochmal viel schöner machte. Herr Take erzählte uns, dass der Turm bereits seit 2003 alle 5 Minuten vor einer vollen Stunde anfängt zu blinken :-).



Aus einer halben Stunde, wurde eine knappe Stunde, dann ging die Fahrt weiter. Wir mussten versprechen, kein Wort über unseren Abstecher zum Eiffelturm zu sagen, denn sonst hätte Gerd großen Ärger bekommen. Gegen 00:30 Uhr erreichten wir dann den Flughafen, und somit auch Gerd seinen Kollegen, der mittlerweile schon aus seinem Hotelzimmer geschmissen wurde und draußen auf uns wartete. Als er eingestiegen war, berichtete Gert ihm von dem langen, unglaublichen Stau. Zitat: „So was an Umleitungen hast du noch nie gesehen, ...“

Die weitere Fahrt verlief ereignislos, kurz vor dem Elbtunnel sind wir dann tatsächlich doch noch in einen Stau geraten. Dahinter mussten wir uns dann von Gerd und seinem Kollegen verabschieden, denn deren Zeit, den Bus zu fahren, war abgelaufen. So hielten wir erneut

an, um einen dritten Fahrer zum Weiterfahren zu bekommen und Gerd und seinen Kollegen in den wirklich verdienten Feierabend zu entlassen.

Gegen 14:00 Uhr kamen wir dann endlich nach einer 21 stündigen Fahrt am Paradeplatz an, wo wir von unseren Eltern und Freunden in Empfang genommen wurden.

Die 8 Tage waren ein schönes Erlebnis für uns alle und mit viel Spaß verbunden. Wir haben viel erlebt und hoffen auf den Kontakterhalt mit unseren französischen Freunden.



von Dania Riek, 8e